



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

Vorwort.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

V o r w o r t.

Der vorliegende Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte ist zunächst aus dem Bedürfniss der Anstalt, welcher ich als Lehrer angehöre, und aus dem bestimmten Auftrage, einen solchen zu entwerfen, entstanden. Es schien mir nun, als ob derselbe zuerst eine klare übersichtliche Darstellung der gesammten Literaturgeschichte der Deutschen von den frühesten bis zu den neusten Zeiten enthalten müsse. Denn obschon ich wohl weiß, wie mißlich es ist, über die Gegenwart zu urtheilen, so ist es doch auch eben so nöthig, die Jugend auf die Erscheinungen, unter denen sie lebt, hinzuweisen, zumal da es hier oft gerade am meisten an Nachweisungen fehlt. Dann glaubte ich, müsse in diesem Leitfaden in gedrängter Uebersicht niedergelegt werden, was dem Schüler sonst mühsam diktiert und vom Lehrer aus vielen Büchern zusammengesucht werden muß, nemlich eine übersichtliche Angabe der äußeren Lebensumstände und der Werke der Schriftsteller, wogegen das Innere der Geschichte, was der Lehrer eigentlich zu erläutern hat, nur in kurzen Worten anzudeuten sei, um der Erinnerung des Schülers einen Inhalt zu geben. So weit es sich für den geringen Umfang dieser Blätter thun ließ, habe ich auch den Inhalt der Werke, wenigstens bei den bedeutenderen und doch nicht allgemein bekannten früherer Zeit, mit einigen Worten anzugeben versucht. Endlich hielt ich es für gut die Schriftsteller in ihrem ganzen Wirken zusammen zu fassen und sie nicht nach den einzelnen Fächern, worin sie gearbeitet haben, zu vertheilen, sondern wenn sie nicht eine eigne Abtheilung bilden konnten, da abzuhandeln, wo sie vorzüglich hingehören. Denn immer ist es mir als unangemessen und die Aufmerksamkeit des Schülers zerstreuend erschienen, denselben Mann nur stückweise, z. B. hier als Epiker, dort als Lyriker, hier als Dichter, dort als Prosaisien wiederholentlich anzuführen, und ich habe lieber die strengere Eintheilung der Gattungen der Darstellung als den Gesamteindruck des Werths und der Leistungen des Schrift-

stellers aufgeben wollen. — Da ich, während die Vorzüge anderer Arbeiten in diesem Fache z. B. die von Koberstein, von mir gebührend anerkannt werden, kein Lehrbuch kannte, was in einem möglichst kurzen Umfang jene Forderungen erfüllte; habe ich ein solches in diesen Blättern zu entwerfen gesucht. — Ob ich zu viel oder zu wenig Schriftsteller, besonders in der letzten Zeit, genannt habe, wird immer subjectivem Urtheil unterliegen, aber doch der Hauptsache keinen Eintrag thun. Bemüht habe ich mich, so wenig als mögliche bloße Namen zu nennen und darum selbst bei den einzelnen Kirchenliederdichtern einige von ihnen verfasste Lieder angeführt, weil ich aus Erfahrung weiß, daß das Nennen ganzer Reihen von Namen nur dahin führt, keinen von allen zu merken.

Um dem Lehrer zu diesem Abriss auch eine vollständige Beispielsammlung darzureichen, bin ich entschlossen, eine solche nach der Anleitung und Ordnung dieses Leitfadens mit Gottes Hülfe so bald als möglich, etwa in zwei Bänden, erscheinen zu lassen.

Das Urtheil erfahrner Schulmänner und Lehrer über meine Arbeit wird mir stets willkommen sein, und ich werde mich bemühen, nach ihrem Rathe das Büchlein immer brauchbarer einzurichten. Möge es denn auch schon in seiner jetzigen Erscheinung dazu beitragen, die herrlichen Schätze unsrer Literatur der deutschen Jugend bekannt zu machen und dadurch in ihr den echt deutschen Sinn der treuen Vaterlandsliebe und des frommen Glaubens zu erwecken und zu nähren.

Berlin den 22sten August 1830.

F. A. Vischou.